



Herb Dzielnicy V Krowodrzy

Der „Krakauer Frauenpfad – Krakauerinnen“ soll herausragende und mutige Frauen wieder stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein rücken. Die ihnen gewidmete touristische Route macht Orte der Emanzipationsbewegung im Stadtbild sichtbar und hebt die wichtige Rolle der Frauen bei der Entwicklung Krakaus hervor.

Der Frauenpfad entstand in Zusammenarbeit der Stadt Krakau mit dem Zentralen Zentrum für Gebirgstourismus des PTTK und mit fachlicher Unterstützung von Dr. habil. Agnieszka Chłosta-Sikorska, Professorin an der Universität der Kommission für Nationale Bildung in Krakau. Er ist Teil des Projekts „Krakowianki“.

Texterarbeitung: Dr. hab. Prof. UKEN Agnieszka Chłosta-Sikorska
Textredaktion: Monika Jagiełło
Grafische Gestaltung und Satz: Renata Schoefer

Weitere Informationen:
www.krakow.pl/turystyka
www.facebook.com/Krakowiankisilamiasta
www.krakowianki.krakow.pl



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Historic Centre of Kraków
inscribed on the World
Heritage List in 1978

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury

Historyczne Centrum Krakowa
wpisane na Listę Światowego
Dziedzictwa w roku 1978



krakowianki

SPAZIERFÜHRER KROWODRZA

KRAKAUER FRAUENPFAD – KRAKAUERINNEN

1

HANNA CHRZANOWSKA

(1902–1973)
– sie war eine Wegbereiterin der Familien-, Haus- und Gemeindekrankenpflege sowie Wohltätigkeitsaktivistin und Pädagogin. Sie war Mitbegründerin der Polnischen Pflegegesellschaft und Chefredakteurin der Zeitschrift „Pielęgniarka Polska“. Außerdem war sie Mitautorin von Lehrbüchern für Pflegekräfte und leitete die Schule für psychiatrische Krankenpflege in Kobierzyn. Unter dem Pseudonym Agnieszka Osiecka schrieb sie zudem Romane zu gesellschaftlichen Themen. In ihren späteren Lebensjahren wurde sie Benediktineroblatin. Sie ist eine Selige der katholischen Kirche.

2

NAWOJKA

(15. Jahrhundert)
– sie gilt als erste Studentin der Krakauer Akademie. Ihre Herkunft ist von Geheimnissen umgeben.

3

JADWIGA MAJÓWNA

(1863–1943)
– Sozialaktivistin, Lehrerin und eine wichtige Persönlichkeit in der Geschichte von Bildung und Gymnastik auf polnischem Boden. Sie war eine echte Wegbereiterin des Frauensports und leitete den Verband der Lehrerinnen in Krakau. Außerdem eröffnete sie eine Anstalt für Heil- und Salongymnastik für Mädchen und Frauen. Sie unterrichtete Gymnastik am Institut für Leibeserziehung der

4

WANDA DUBIEŃSKA

(1895–1968)
– eine der vielseitigsten Sportlerinnen der Zwischenkriegszeit. Sie war die erste polnische Olympiateilnehmerin und polnische Meisterin im Fechten, Tennis und Skilanglauf. Außerdem betrieb sie Eislaut, Reitsport und Schwimmen. Von 1912 bis 1937 vertrat sie den AZS Kraków. Der Polnisch-Sowjetische Krieg verhinderte ihre Teilnahme am Frauenfechtturnier der Olympischen Spiele in Antwerpen. 1924 nahm sie an den Olympischen Sommerspielen in Paris teil. Nach dem Krieg zog sie nach

Gorzów Wielkopolski, wo sie als Tierärztin arbeitete. 1964 promovierte sie in Breslau in Veterinärmedizin. Sie beeinflusste nicht nur die Entwicklung des Sports, sondern auch des Gesundheitswesens und der Naturwissenschaften maßgeblich.

5

HELENA HUSARSKA

(1922–2009)
– eine talentierte Bildhauerin, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Roman eine Methode zur Verwendung von Keramik in der Bildhauerei sowie die Pyromalerei entwickelte – eine dekorative Technik, bei der flüssige Keramikglasur auf eine stark erhitzte Oberfläche gesprüht wird. Die Ergebnisse der Arbeit des Ehepaars sind unter anderem an der Fassade des Sportvereins Korona und im Hotel Cracovia zu sehen. Sie schufen auch Mosaiken, von denen sich viele in öffentlichen Gebäuden Krakaus befinden. Helena Husarska vermittelte ihr Wissen und ihre Fähigkeiten als Dozentin an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau.

6

JADWIGA STROKOWA PSEUDONYM „JADWIGA AUS ŁÓBZÓW“

(1854–1916)
– Dichterin, Sozialaktivistin und Lehrerin in Łobzów bei Krakau. Sie war Publizistin und Chefredakteurin von „Polski Lud“ und der Krakauer Zeitschrift „Nauczycielka“. In der Frauenbewegung engagierte sie sich als Vorsitzende der Frauenliga Galiziens und Schlesiens. Sie gründete den ersten Lesesaal innerhalb der Gesellschaft der Volksschule und leistete Bildungsarbeit unter Landfrauen. 1903 rief sie die „Bibliothek Jadwigas aus Łobzów“ ins Leben. Sie veröffentlichte patriotische Lyrik und Prosa, darunter Kinderbücher und biografische Broschüren im Geist des Widerstands gegen die russische Teilungsmacht. 1951 wurden ihre Werke zensiert und als antirussisch aus polnischen Bibliotheken entfernt.

7

ANNA PTASZYCKA

(1911–1967)
– Wegbereiterin der städtischen Grünflächenplanung. Sie war Architektin, Stadtplanerin, Pfadfinderin, Mitglied des Verbands für den Bewaffneten Kampf und der Polnischen Heimatarmee sowie Teilnehmerin am Warschauer Aufstand. Nach dem Krieg arbeitete sie im Büro für den Wiederaufbau der Hauptstadt und im Planungsbüro Breslau. Sie promovierte an der Technischen Hochschule Breslau und war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität Krakau. Zudem gehörte sie der Kommission für Städtebau und Architektur der Polnischen Akademie der Wissenschaften an. Sie war Mitbegründerin des Büros für den Krakauer Generalplan und leitete das Städtische Stadtplanungsbüro. In ihrem nicht verwirklichten Stadtentwicklungsplan für Krakau, dem sogenannten „Ptaszycza-Plan“, orientierte sie sich an der Idee der Gartenstadt mit grünen Ringen am Stadtrand. Stets beklagte sie das gestörte Gleichgewicht zwischen Natur und menschlichem Handeln.

8

AGNIESZKA MANCIEWICZ

(1940–2021)
– Architektin und Vermittlerin eines operativen Städtebaus, der auf nachhaltiger Stadtentwicklung und einer an den Bedürfnissen der Einwohner ausgerichteten Raumplanung beruhte. Sie war Mitglied der Krakauer Sektion des Verbands Polnischer Architekten und der Gesellschaft Polnischer Stadtplaner. Sie arbeitete als Planerin im Krakauer Büro für Raumplanung und im Entwicklungsbüro der Stadt Krakau. Außerdem war sie Mitautorin der „Studie zu Voraussetzungen und Richtlinien der Raumentwicklung der Stadt Krakau“. Sie gehörte zu den Mitbegründerinnen der Internationalen Architekturbiennale in Krakau, einer der bedeutendsten Architekturveranstaltungen Polens.

9

WANDA BOBKOWSKA

(1880–1948)
– eine der ersten evangelischen Frauen in Polen mit einem Dokortitel. Sie war Pädagogin, Lehrerin und Sozialaktivistin und absolvierte an der Jagiellonen-Universität Geschichte, Pädagogik und Polonistik. Sie hatte großen Einfluss auf die Entwicklung des Bildungswesens im Nachkriegspolen. Sie erarbeitete ein Ausbildungsprogramm für Lehrkräfte, das pädagogische Theorie mit einem praxisnahen Bildungsansatz verband. Dank ihres Wirkens wurde die Staatliche Pädagogische Hochschule – heute die Universität der Kommission für Nationale Bildung – zu einem bedeutenden Zentrum der Lehrerbildung. Für die Emanzipation der Frauen in der evangelischen Kirche war sie eine Schlüsselfigur. Ihren Bemühungen war es zu verdanken, dass 1927 in Krakau erstmals Frauen in die Kirchenältestenschaft aufgenommen wurden.

10

JANINA BIENIARZÓWNA

(1916–1997)
– Historikerin, herausragende Kennerin der Geschichte Krakaus und Autorin wissenschaftlicher sowie populärwissenschaftlicher Arbeiten. 1984 erhielt sie den Professorentitel. Sie wirkte an Publikationen wie „Folia Historica Cracoviensia“ und dem „Rocznik Krakowski“ mit. Sie war korrespondierendes Mitglied der Polnischen Akademie der Gelehrsamkeit sowie Mitglied der Polnischen Historischen Gesellschaft und der Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Denkmäler Krakaus. Zu ihrem Werk gehören unter anderem Arbeiten über die Geschichte Krakaus und Polens, die Dörfer Kleinpolens und die religiöse Kultur sowie das populäre Buch „500 historische Rätsel“. Sie engagierte sich für den Schutz des kulturellen Erbes Krakaus.

11

ZOFIA BALTAROWICZ-DZIELIŃSKA

(1894–1970)
– die erste Studentin der Akademie der Bildenden Künste in Krakau. Ihr Vater unterstützte sie bei der Entfaltung ihres künstlerischen Talents, während ihre Mutter nicht wollte, dass sie eine Ausbildung erhielt, sondern sie auf die Rolle als Ehefrau und Mutter vorbereiten wollte. Im Kampf um die Verwirklichung ihrer künstlerischen Ambitionen nahm sie Privatunterricht. 1917 überzeugte sie die Leitung der Akademie, darunter Rektor Józef Mehoffer, sie als Gasthörerin aufzunehmen. Damit wurde sie zu einer bedeutenden Persönlichkeit der polnischen Kunst des 20. Jahrhunderts und öffnete die Hochschule für weitere Frauen. 1919 unterbrach sie ihr Studium, weil sie heiratete und eine Tochter bekam. Ihre Träume gab sie jedoch nicht auf. 1948 legte sie ihre Diplomprüfung ab.

12

WISŁAWA SZYMBORSKA

(1923–2012)
– sie war eine Meisterin darin, in kleinen Einzelheiten große Dinge zu erkennen. An der Jagiellonen-Universität studierte sie Polonistik und Soziologie. 1945 debütierte sie in der Zeitung „Dziennik Polski“ mit dem Gedicht „Szukam słowa“. Sie schrieb Gedichte, Feuilletons, Essays und Limericks, die in mehrere Dutzend Sprachen übersetzt wurden. Sie veröffentlichte vergleichsweise wenige Gedichtbände, was auf ihren Perfektionismus und ihre strenge Beurteilung der eigenen Arbeit zurückzuführen war. Sie war Mitglied und Mitbegründerin des Verbands Polnischer Schriftsteller, der die Vorkriegstradition des Berufsverbands Polnischer Literaten fortführte. 1996 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur. 1998 wurde sie zur Ehrenbürgerin Krakaus ernannt.

13

JADWIGA JĘDRZEJOWSKA

(1912–1980)
– eine herausragende Tennisspielerin der absoluten Weltspitze und dreimalige Finalistin bei Grand-Slam-Turnieren. Sie stammte aus einer armen Familie. Als sie zehn Jahre alt war, schnitzte ihr Vater ihr einen Tennisschläger aus Holz. Ihr Talent wurde rasch erkannt, und 1925 nahm man sie in den AZS auf. Sie durchbrach gesellschaftliche Stereotype, denn Tennis war damals ein Sport der Oberschicht und Menschen aus Arbeiterfamilien kaum zugänglich. Daher trainierte sie mit Männern, weil die Spielerinnen nicht gegen sie antreten wollten. Der Diskriminierung gab sie nicht nach. Sie wurde 27-mal polnische Meisterin und erreichte bei drei Grand-Slam-Turnieren das Finale: 1937 in Wimbledon, 1939 bei den French Open und 1937 bei den US Open. Nach dem Krieg kehrte sie auf den Tennisplatz zurück und blieb weiterhin konkurrenzlos. Später trainierte sie die nächste Generation von Tennisspielerinnen.

KRAKAUER FRAUENPFAD DURCH KROWODRZA

FRAUEN HABEN DIE GESCHICHTE KRAKAUS SEIT JEHER MASSGEBLICH MITGEPRÄGT. OHNE IHRE HARTE ARBEIT, IHRE LEIDENSCHAFT UND IHRE AUSDAUER HÄTTE DIE STADT EINEN VÖLLIG ANDEREN CHARAKTER UND EIN ANDERES ERSCHEINUNGSBILD. FRAUEN GESTALTEN DIE GESCHICHTE DIESES AUSSERGEWÖHNLICHEN ORTES MIT UND BESTIMMEN SEINE ENTWICKLUNG MIT – IN STÜRMISCHEN ZEITEN EBENSO WIE IM RUHIGEN ALLTAG. DIE KRAKAUERINNEN SIND VOLLER LEIDENSCHAFT UND ENERGIE. IHNEN VERDANKT DIESE AUSSERGEWÖHNLICHE STADT IHRE EINZIGARTIGE ATMOSPHÄRE. SPAZIEREN SIE DURCH KROWODRZA UND ENTDECKEN SIE DIE GESCHICHTE – ODER VIELMEHR DIE „HERSTORY“ – DER KRAKAUERINNEN.

5. HELENA HUSARSKA

Ihre Mosaiken befinden sich unter anderem im Studentenwohnheim „Piast“ in der ul. Piastowska 47 sowie im Krakauer Zoo. Mit ihren Arbeiten prägte sie die Entwicklung der polnischen angewandten Kunst, insbesondere im Bereich Keramik und Mosaik. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Roman wurde sie Namenspatronin eines Platzes in Przegorzały, unweit des Ortes, an dem beide viele Jahre gelebt hatten.

4. WANDA DUBIEŃSKA

Diese Vertreterin des AZS Kraków – ul. Piastowska 26a – feierte nicht nur internationale sportliche Erfolge. Sie gehörte zu den ersten Personen, die Polinnen systematisch Gymnastik vermittelten und sie als wirksames Mittel zur Verbesserung der Gesundheit betrachteten. Durch Kurse und Schulungen spielte sie eine wichtige Rolle bei der Ausbildung künftiger Sportlehrerinnen und Sportlehrer.

3. JADWIGA MAJÓWNA

In der ul. Piastowska 26 leitete sie Kurse in moderner schwedischer Gymnastik, die eine Grundlage der Physiotherapie bildet. Dazu gehörten allgemein entwickelnde Übungen. Wichtig waren Einfachheit, Regelmäßigkeit und die individuelle Anpassung an Fähigkeiten und Alter. Heute befindet sich unter dieser Adresse das Institut für Leibeserziehung und Sport der Jagiellonen-Universität.

1. HANNA CHRZANOWSKA

In der ul. Nawojki 6/147 wirkt unter ihrer Schirmherrschaft die Stiftung zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen „AGAPE“. Sie verbrachte ihr Leben in der ul. Łobzowska, wo sich heute eine nach ihr benannte Straße befindet. Chrzanowska hatte großen Einfluss auf das 1935 vom Sejm verabschiedete „Krankenpflegegesetz“ – eines der besten weltweit, das in Polen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts galt.

2. NAWOJKA

In unserer Stadt trägt nicht nur eine Straße ihren Namen. In der ul. Reymonta befinden sich auch ein Studentenwohnheim, eine Mensa und ein Studentenclub, die nach ihr benannt sind. Nawojka beeindruckt bis heute durch ihre Beharrlichkeit beim Streben nach Wissen und inspiriert dazu, Widrigkeiten zu überwinden. Sie erinnert an Entschlossenheit und Mut beim Verfolgen eigener Ziele und symbolisiert den Kampf um die Bildung der Frauen.

6. JADWIGA STROKOWA - PSEUDONYM „JADWIGA AUS ŁOBZÓW“

Sie war im Bildungs- und Sozialbereich tätig. Die nach ihr benannte Bibliothek veröffentlichte pädagogische und patriotische Bücher, die zum Einsatz für Freiheit und Unabhängigkeit anregen sollten. Sie wurden vor allem auf dem Land verbreitet, um die Bildungsentwicklung zu fördern. Eine Krakauer Straße trägt ihren Namen.

7. ANNA PTASZYCKA / 8. AGNIESZKA MANCEWICZ

Beide lehrten an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität Krakau in der ul. Podchorążych 1 und vermittelten künftigen Architektinnen, Architekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplanern ihr Wissen und ihre Erfahrung. Ptaszycka richtete ihre besondere Aufmerksamkeit auf Fragen des öffentlichen Raums, während Mancewicz die Planung mit den konkreten Bedürfnissen der Städte verband. Beide Ansätze sollten die Lebensqualität der Einwohner verbessern.

9. WANDA BOBKOWSKA / 10. JANINA BIENIARZÓWNA

Beide wirkten am Aufbau der Universität der Kommission für Nationale Bildung in der ul. Podchorążych 2 mit. Bobkowska als Direktorin des Staatlichen Pädagogiums und Mitorganisatorin der Staatlichen Pädagogischen Hochschule, Bieniarszówna als dortige Dozentin an der Wende von den 1950er- zu den 1960er-Jahren.

11. ZOFIA BALTAROWICZ-DZIELIŃSKA

Die erste Studentin der Akademie der Bildenden Künste wohnte in der damaligen ul. 18 Stycznia, heute ul. Królewska 69. Sie war außergewöhnlich ausdauernd und geduldig. Es gelang ihr nicht nur, die Türen der Hochschule für Frauen zu öffnen. Trotz der wegen familiärer Pflichten notwendigen Unterbrechung kehrte sie zum Studium zurück und erhielt im Alter von 52 Jahren ihr Diplom.

12. WISŁAWA SZYMBORSKA

Die Nobelpreisträgerin wohnte in der damaligen ul. 18 Stycznia, heute ul. Królewska 82. Unweit davon, in der ul. Urzędnicza 20/6, befindet sich die nach ihr benannte Stiftung. In ihrem Werk verband sie tiefgründige Reflexion mit feinem Humor und Ironie. Sie liebte Collagen und humorvolle Postkarten, die sie an Bekannte verschickte. Öffentliche Auftritte möchte sie nicht.

13. JADWIGA JĘDRZEJOWSKA

Diese talentierte Tennisspielerin begann ihr Training auf den Plätzen des Akademischen Sportverbands im Krakauer Park, als dieser Ort den Einwohnern als Sport- und Freizeitanlage diente. Jędrzejowska war für ihre außergewöhnliche Präzision, Schnelligkeit und ihren Kampfgeist auf dem Platz bekannt, wodurch sie mit den besten Tennisspielerinnen ihrer Zeit konkurrieren konnte. Privat war sie mit Charlie Chaplin befreundet.